

Calwer Wochenblatt

N 141.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Wochentag Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Ein Vierteljahr kostet 1.50 Mark im Voraus und in halbjähriger
Umgebung 3 Mks. Die Zeit, weiter entfernt 12 Mks.

Dienstag, den 29. November 1898.

Wöchentliches Abonnementpreis in der Stadt Calw. 1. 10
ins Haus gebracht, 1. 15 durch die Post bezogen im Viertel.
Außerhalb Calw. 1. 20.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Wahl des Bundarztes **J. Spengler** von Grubingen D. A. Göppingen zum Ortswundarzt in Althengstett ist durch Entschliebung der R. Kreisregierung vom 23. d. M. bestätigt worden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Calw, den 26. Nov. 1898.

R. Oberamt.
Boelter.

Politische Rundschau.

Nach der nunmehr erfolgten Rückkehr des Kaisers steht wohl zunächst die endliche Bekanntgabe des Tages der Einberufung des Reichstages zu erwarten, als welcher neuerdings der 6. Dezember genannt wird. Ueber den Stand der Vorarbeiten zu den Beratungen der herangehenden Reichstagsession widersprechen sich die Nachrichten in mancher Beziehung noch immer. So hatte es bislang geheissen, dem Gesetzentwurf über den Schutz Arbeitswilliger fehle nur noch die kaiserliche Unterschrift, jetzt aber wird bekannt, daß dieser Entwurf noch nicht einmal dem Bundesrate zugegangen sei. Was die vielerörterte Frage der Gestaltung des neuen Reichstagspräsidiums anbelangt, so versichert man in Centralkreisen, das Centrum werde als seinen Kandidaten für den Präsidentenposten den Abg. Freiherr Dr. v. Hertling präsentieren.

Die ministerielle „Berl. Corresp.“ bespricht die Ausweisung von Ausländern aus Breslau, Gronau und Nordschleswig und versichert in letzterer Beziehung, politische Rücksichten hätten in Nordschleswig die in größerem Maße erfolgte Ausweisung von dänischen Staatsangehörigen unumgänglich notwendig gemacht.

Am 29. November erscheint im Verlage der Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart das große Memoirenwerk des Fürsten Bischoff; aus demselben konnten schon in den letzten Tagen einige Zeitungen einzelne Abschnitte mit Erlaubnis der Verlagshandlung veröffentlichen.

Die beiden Häuser des österreichischen Reichsrates hielten am Freitag anlässlich des zum 2. Dezember bevorstehenden 50jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef eine Festigung ab. In jener des Abgeordnetenhauses richtete Präsident von Fuchs eine die Herrscherverdienste des erlauchten Jubilars warm feiernde Ansprache an das Haus, worauf dasselbe das Präsidium einmütig ermächtigte, dem Kaiser die ergebensten Glück- und Segenswünsche darzubringen. Im Herrenhause hielt Präsident Fürst Windischgrätz eine ähnliche Ansprache, dasselbe ermächtigte dann ebenfalls das Präsidium, die Glückwünsche des Hauses an den Thron niederzulegen. Bei der Festigung des Abgeordnetenhauses fehlten bezeichnender Weise die Sozialdemokraten, die Schönerianer und ein Teil der deutschen Volkspartei, welche Demonstration selbstverständlich nicht dem Kaiser galt. Aus Anlaß seines Regierungsjubiläums hat der Kaiser Franz Joseph eine Amnestie für gewisse militärische Vergehen erlassen.

In Frankreich wäcst sich der Fall des Obersten Picquart zu einer neuen Nachtprobe zwischen Civilgewalt und Militärpartei aus, die einseitig zu Gunsten der Militärpartei ausfällt, wie die vom Militärgouverneur von Paris, General Jurlinden, erzwungene Stellung des Obersten Picquart vor ein Kriegsgericht beweist. Die Anklage gegen Oberst Picquart wegen Begehung von Fälschungen und Gebrauches von Fälschungen, die im Zusammenhang mit der Dreyfusache steht, ist zwar recht gewaltsam zusammengeknüpft, aber es scheint, daß die

Militärpartei unter allen Umständen ein Opfer haben will, da ihr Dreyfus wahrscheinlich doch aus den Händen gerissen werden wird. Zweifellos hat sich das Ministerium Dupuy in der Picquartaffaire durch das Auftreten Jurlindens einschüchtern lassen. Uebrigens steht in der Deputirtenkammer eine Interpellationsdebatte wegen dieser Haltung Jurlindens zu erwarten. Das vom Präsidenten Faure unterzeichnete französisch-italienische Handelsabkommen ist der französischen Deputirtenkammer zugegangen.

Ueber den Gang der Verhandlungen der seit dem 24. Nov. in Rom tagenden Anti-Anarchistenkonferenz wird die Welt einweilen nichts erfahren. Denn laut einer römischen Meldung ist die Geheimhaltung der Beratungen und Beschlüsse der Konferenz beschlossen worden; wenn nicht Inhibitionen begangen werden, so hat man also auf Einzelheiten über die römische Konferenz vorerst nicht zu rechnen.

Der Sultan hat noch in zwölfter Stunde einen nochmaligen Versuch gemacht, die Entsendung des Prinzen Georg von Griechenland nach Kreta als Oberkommissar der vier Mächte zu verhindern. Der Osmanenherrscher ersuchte den Jaren in einem gar beweglich gehaltenen Telegramm, das Zustandekommen dieses Projektes nicht zu gestatten, welche Bemühung sich Abdul Hamid freilich hätte sparen können, denn am Sonnabend haben die Gesandten Russlands, Frankreichs, Englands und Italiens in Athen dem König von Griechenland in feierlicher Form die Ernennung des Prinzen Georg zum provisorischen Gouverneur von Kreta offiziell mitgeteilt, und gerade der russische Gesandte Dnuwar's, welcher hierbei als Sprecher gegenüber dem König auftrat. Der Sultan wird sich da wohl oder übel mit der vollzogenen Thatsache abfinden müssen.

An diesem Montag wird wahrscheinlich der Friedensvertrag zwischen Nordamerika und Spanien in Paris durch die beiderseitigen ersten

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die neue Mamsell.

Roman von M. Wibber n.

(Fortsetzung.)

„Nur noch ein paar Minuten Geduld,“ sagte die Kette, als der Lieutenant sie mit einem Ruck begrüßt. „Ich stehe gleich zu Deiner Verfügung, Leonhard. Bitte, nimm inzwischen Platz — ich möchte nur noch diese Erbbeerer vollenden, — sie gelingt mir, glaube ich, besonders schön. Meinst Du nicht auch?“

„Wirklich — außerordentlich naturgetreu,“ entgegnete Leonhard, an die Staffelei tretend. „Auch die Kirche da ist mit vielem Fleiß und wirklichem Talent gemalt.“

„Findest Du es? — O, das freut mich! — Du mußt nämlich wissen, daß ich das Bild für Frau von Dronten male, deren Geburtstag in wenigen Tagen gefeiert wird.“

„Ah — so?“

Die Worte seiner Braut gaben dem Lieutenant einen Stich in das Herz. Also für Frau von Dronten schaffte Else — für sie gab sie sich wirkliche Mühe — während sie für den Verlobten oder Tante Clarissa noch nicht die geringste Kleinigkeit gearbeitet hatte. — Ein winziges, selbstgesticktes Leinwandstück — einen mit eigener Hand gemalten Cigarrenteller aber hätten Leonhard mehr gefreut, als die kostbaren Geschenke, welche die Braut ihm zu seinem Geburtstag über-

reicht hatte. Er trat von der Staffelei fort, um sich auf den niederen Sessel hinter einem Tisch zu setzen, welcher mit Kunstblättern aller Art bedeckt war. Doch auch das Skizzenbuch seiner Braut lag darauf, mechanisch begann er in demselben zu blättern. Er dachte sich nichts dabei, und nur waren seine Finger mit dem Buche beschäftigt. Um so betroffener fühlte er sich denn auch, als Else plötzlich auf ihn zugeflogen kam und ihm das Buch entriß: „Ich bulde nicht, daß Du mir überall nachforschest,“ rief sie dabei, „Die Skizzen sind nur für mich, und kein Unberufener hat einen Einblick in dieselben zu nehmen — hörst Du!“

Ihre Wangen glühten — ihre Augen blühten, als sie das fast schreiend hervorrief. Leonhard aber fühlte sich von einer wunderlichen Ahnung bewegt, und sich vor dem Mädchen aufrichtend, das binnen kurzem sein — ganz sein werden sollte, sagte er mit merklich vibrierender Stimme: „Und doch muß ich Dich bitten, mir das Skizzenbuch zu zeigen. Deine aufgeregte Art bringt mich auf eigentümliche Gedanken in betreff desselben. — Bitte — nur für kurze Momente.“

Er wollte nach dem Buch fassen — sie aber war schon mit wenigen leichten Schritten am Ramin. Eine einzige Bewegung, und ehe er noch seiner Ueberzeugung Herr geworden — lag, das Buch in den Flammen. —

„Else, das ist der Streich eines unartigen Kindes!“

„Meinetwegen nenne es so, wenn ich meine Selbständigkeit wahre,“ entgegnete sie. —

„Deine Selbständigkeit?“

„Ja, meine Selbständigkeit, Herr Lieutenant von Hinzow. Und daß Sie

Comissare unterzeichnet werden. Eine entsprechende telegraphische Anweisung vom Madrider Kabinett soll dem Hauptvertreter Spaniens auf der Pariser Friedenskonferenz, Montero Rios, schon in den letzten Tagen zugegangen sein, nachdem sich die spanische Regierung wohl genugsam davon überzeugt hatte, daß nicht die geringste Milderung der harten Bedingungen der Unionregierung in der Philippinenfrage zu erreichen ist. Unmittelbar nach Unterzeichnung des Friedensvertrags wird die spanische Regierung den telegraphischen Befehl an General Rios, den jetzigen spanischen Oberbefehlshaber für die Philippinen ergehen lassen, mit seinen Truppen abzuziehen.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 28. Nov. Am gestrigen Adventsfeiertag veranstaltete der ev. Kirchengesangsverein wie alljährlich eine Aufführung in der Stadtkirche. Da der Verein erst vor einigen Wochen das große Oratorium „Samson“ zum Vortrag gebracht hatte, so bot das Programm kein zusammenhängendes Ganzes, sondern einzelne Stücke aus dem kirchlichen Musik. Die Stückfolge enthielt die reiche Zahl von 18 Nummern. Der Chor trat fünfmal auf mit dem einfach erhabenen gregorianischen Gesang „Herr, erbarme dich“, dem edlen liturgischen Gesang „Der Herr Jesus“, dem innig ansprechenden „Gebet um Jesu Erbarmen“ von Palestrina, dem kräftigen Chor „Jesus, unser Trost“ von Claude Lejeune und einer prächtigen Motette aus der Matthäuspassion von Schüb. Die Choraufführungen wurden von Hrn. Buchhändler Fr. Gubert mit gewohnter Sicherheit in erfolgreichster Weise geleitet. Außer den Chören enthielt das Programm noch Stücke für Violine, Violoncello mit Orgel und zwei Einzelstimmen. Die Violinstücke wurden von Hrn. Fabrik. Gg. Baumann gewandt und sicher mit seelenvollem Tone vorgetragen, wie dies ja schon längst allgemein anerkannt ist; wir wollen nur hinzufügen, daß die gestrige Leistung sich den früheren ebenbürtig anschloß. Zum erstenmal traten auf Hr. Kameraloberwarter Boelter in Hirsau und Fräul. Gertrud Zoepf von hier. Der erstere erwies sich in zwei Stücken als ein nach jeder Richtung vorzüglicher Violoncellospieler; der Ton ist edel und warm, aller Nuancierung fähig; die ausdrucksvolle Spielweise deutet auf ein feines Empfinden hin. Fr. Zoepf sang eine Arie von Elias und ein Gebet von Hiller. Die Stimme ist von großem Umfang und imponierender Tonfülle; das piano ist deutlich und tonschön, ebenso die Textaussprache; der Vortrag war wirkungsvoll und ungelünstelt. Die erwähnten Vorzüge lassen hoffen, daß die Sängerin auch fernerhin ihre Kraft dem Verein zur Verfügung stellen wird. Der Organist, Hr. S. Vinçon, hatte eine große Aufgabe übernommen; er hatte nicht nur alle Einzelstücke zu begleiten, sondern auch noch vier Orgelvortritte auszuführen. Wie immer entledigte er sich seiner oft schwierigen Aufgabe in geradezu glänzender Weise; besonders möchten wir die reichen und trefflichen Registermischungen rühmend hervorheben.

Das Konzert war sehr gut besucht; die Vorträge fanden eine allgemein beifällige Aufnahme.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Am 25. November ist von der Evangelischen Oberschulbehörde Oberholzheim, Bez. Biberach, dem Schulamtsverweser Georg Schrade in Oberreichenbach, Bez. Calw, übertragen worden.

Stuttgart, 27. Nov. Die Studentenschaft der technischen Hochschule veranstaltete heute eine durch die Umstände verspätete Bismarckfeier. Prof. Dr. Lemke hielt in der Aula des Polytechnikums, wohin sich die Professorenschaft mit dem Dr. v. Sarwey an der Spitze in feierlichem Zuge begeben hatte, die Gedächtnisrede auf den großen Toten. Der Redner legte ein besonderes Gewicht auf die Schilderung der Umstände, welche zur Verwandlung des „burschikosen und unversorgenen Junkers“ in den größten Staatsmann der Neuzeit führten. Nicht ohne Einfluß auf die Entwicklung des Mannes sei es geblieben, daß er Korpsstudent war. Der Redner schloß mit dem Appell an die Studentenschaft: Jugendliches deutsches Geschlecht führe das Werk des großen Bismarck in seinem Geiste weiter! Nach der Feier in der Aula zogen die Korporationen mit umflorten Fahnen nach dem Denkmal am Charlottenplatz. Hier legte Studiosus Lenz unter begeisterten Worten einen Lorbeerkranz nieder. Tausende von Männern und Frauen aller Stände wohnten diesem feierlichen Akte bei. — In Anbetracht des traurigen Herbsttragnisses der Stuttgarter Weinberge ist schon die Frage erörtert worden, ob es nicht angezeigt wäre, für die bedürftigen Wengertler zu collectieren. Diesem Gedanken hat Oberbürgermeister Kamelin Gestalt gegeben, indem er Sorge trug, daß die heutigen Ertragnisse des „Rehraus“ beim Chrysanthemumumfest den genannten Leuten zugewendet werden. Das Fest wurde bis heute von ca. 7000 Personen frequentiert und die Einnahmen daraus haben alle Erwartungen übertroffen, so daß für die armen Kinder Stuttgarts ein schönes Stück Geld abfallen wird.

Nürtingen, 25. Nov. Am letzten Sonntag machte der Teck-Neuffengau des Schwäbischen Albvereins seinen Herbstausflug bei herrlichem Wetter auf die Teck. Dort zeigte Prof. Dr. Fraas von Stuttgart den zahlreich Erschienenen das im Laufe des Sommers ausgegrabene Sibilienloch, das nun zu einer Halle erweitert ist. Von 4 Uhr an sammelte man sich im Postsaal zu Dwen, wo zunächst Dr. Fraas über die reichen Funde im Sibilienloch berichtete und ein anschauliches Bild entwarf, von dem Tierleben das sich in grauer Vorzeit in und um die Höhle entwickelt haben muß. In launiger Rede begrüßte hierauf der Gauobmann, Pfarrer Guymann in Gutenberg, die Anwesenden. Noch weitere Reden und patriotische Gesänge füllten den Rest des Abends vollends aus.

— Gegen den Duellunfug wird jetzt in Baden scharf vorgegangen. In Heidelberg waren 8 Mitglieder der „Rhenania“ wegen Zweikampfes außer der gerichtlichen Strafe, die ihnen die

Mannheimer Strafkammer auferlegt hatte, von der Universitätsbehörde zu mehrwöchiger Relegation verurteilt worden. Ein an den Großherzog gerichtetes Immediatgesuch um Aufhebung dieser akademischen Strafe ist nach badischen Blättern abschlägig beschieden worden.

Baden-Baden, 25. Nov. Das Kaiserpaar ist gestern abend 9^{1/2} Uhr eingetroffen und wurde am Bahnhof, dessen Fürstensalon in einen duftenden Blumengarten umgewandelt war, vom Großherzog und der Großherzogin begrüßt. Die Fahrt durch die reichgeschmückten und illuminierten Straßen der Stadt nach dem großherzoglichen Schloß fand unter stürmischem Jubel der Bevölkerung statt. Einen besonders märchen- und feenhaften Anblick bot die Via triumphalis, welche die Fürstlichkeiten vom Bahnhofe aus passierten, durch ihre farbenreichen Dekorationen, durch ein Meer von Lampions und farbigen Lichtern. Zu beiden Seiten längs der Via triumphalis bildeten Militärvereine, Feuerwehren, Gesangs-, Turn- und andere Vereine, die Schulen, Staats- und städtische Beamte Spalier.

Berlin, 25. Novbr. Nach einer offiziellen Mitteilung ist während der Anwesenheit des Kaisers in München durch direkte Besprechungen zwischen ihm und dem Prinz-Regenten Luitpold über die Militärstraf-Prozessordnung volle Einigkeit erzielt worden. Der Prinz-Regent hat in die Errichtung eines bayrischen Senats mit dem Sitz in Berlin beim obersten Militär-Gerichtshof eingewilligt. Dagegen hat der Kaiser Bayern das Recht der Ernennung des Vorsitzenden in diesem bayrischen Senat und des Militär-Anwaltes an demselben eingeräumt.

Berlin, 25. Nov. Aus den allerletzten Privatmeldungen des Majors v. Wissmann aus Südwest-Afrika geht mit Sicherheit hervor, daß er die ihm zugedachte Führung der Tschadsee-Expedition auf alle Fälle ablehnen wird. Seine Reise nach Südwest-Afrika und seine neueste Durchquerung Afrikas sind lediglich darauf zurückzuführen, daß er in Berlin keine ihm zusagende Verwendung im Kolonialdienst gefunden hat. Die koloniale Sache ist ihm aber so ans Herz gewachsen, daß er niemals unthätig sein kann.

Berlin, 25. Nov. Der im Krankenhaus zur Zeit noch immer schwer krank darniederliegende Raubmörder Wegner hat jetzt endlich in seiner Gewissensangst seiner Wärterin, der Schwester Tuschelba erzählt, daß er einen Mord begangen habe. Besonders wichtig an diesem Geständnis ist nun seine Mitteilung, daß er den Mord nicht allein, sondern mit noch einem Anderen vollführte. Den Mithäter hat er bis jetzt nicht genannt. Von dem eingetroffenen Gefangenwärter des Fußlabütteler Zuchthauses ist Wegner durch eine Glaskür genau wieder erkannt worden, jedoch dadurch jeder Zweifel an seiner Identität ausgeschlossen ist.

Berlin, 26. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Vormittag auf dem festlich geschmückten Bahnhof in Potsdam eingetroffen.

es schon jetzt wissen — ich werde mir dieselbe auch als Ihre Frau zu wahren suchen. Das Wort „Und er soll Dein Herr sein,“ existirt nicht für mich!“

„Seit wann denn nicht mehr?“ fragte er erstaunt. „Noch in Deinem letzten Briefe aus Tulehnen hast Du mir so lieb, so echt weiblich über das schöne, biblische Wort geschrieben, daß ich —“

„Immer wieder diese Briefe — diese unseligen Briefe,“ unterbrach sie ihn aber. Dann stampfte sie zornig mit dem Fuß auf den Teppich. Ganz hingegenommen von Wut und Empörung — nur von dem Gedanken beseelt, Rache zu üben, kam ihr plötzlich die Idee, ihm eine Mitteilung zu machen, welche er wohl am wenigsten erwartete. Und sich auf den Fußspitzen hebend — den kleinen Kopf in den Nacken geworfen, zischte sie plötzlich mehr, als sie sprach: „Ich habe die Briefe nicht geschrieben.“ Und wie er betroffen einen Schritt von ihr zurücktrat, setzte sie hinzu: „Ich war ein fröhliches, unerfahrenes Kind, mit dem Du Dich verlobtest, und doch schreibst Du an mich Briefe, wie Du sie einem ernstern, im Leben erfahrenen Freunde schreiben mochtest. In der Sorge mich mit meinen Antworten zu blamieren, hat ich Fräulein Holm — meine frühere Gouvernante — die Entgegnungen für mich aufzusehen und —“

Der Eintritt Baron Felderns unterbrach das verblüffende Bekenntnis des Mädchens. Da dem greisen Hausherrn aber noch ein Gast folgte — einer der Gutsnachbarn von Tulehnen, der, nach der Stadt gekommen, nun seinen Besuch machte, — konnte Leonhard nicht daran denken, Else zu sagen, wie er über ihre Art, ihn zu täuschen, dachte, umsoweniger, als die Baroness es verstand, sich ihm so viel als möglich zu entziehen. Wirklich kam keine Minute des Alleinseins mehr für die Verlobten, und Leonhard mußte, da der Dienst ihn rief, das Haus seines künftigen Schwiegervaters verlassen, ohne noch ein vertrauliches Wort mit

der Braut gewechselt zu haben. Gerade als er nun auf den Korridor trat, begegnete ihm die Präsidentin. „Sie käme, Else zu einem Spaziergange abzuholen,“ sagte sie läugnerischer Weise, da sie doch nur beabsichtigte, den Nachmittag im Feldernschen Hause zuzubringen, wohin der Assessor ihr später zu folgen gedachte. —

Während heiteres Lachen in dem Salon des Barons tönte — und die Präsidentin den alten Herrn an das Schachbrett lockte — nur um seine Augen und Ohren von der Tochter abzulenken, die sich auf die unverblümteste Weise von Felix den Hof machen ließ, sah Leonhard bei Gräfin Clarissa. Aber er erzählte ihr nicht von den Erlebnissen im Hause Feldern. Wozu auch? Würde er doch, daß die Gräfin selbst das unerhörteste Benehmen der kleinen Baroness entzuldigen würde. Else war ja eine so brillante Partie für den kaum nennenswerten vermöglichen Reffen — die Erbin von Waldstein durfte selbst der sonst so stolzen Dame Vernachlässigung zu teil werden lassen, ohne daß sie ein Wort der Rüge zu hören bekam. Leonhard beklagte sich nicht über seine Braut. Er wiederholte der Tante auch nicht das wunderliche Bekenntnis Elses. Im Grunde ließ ihm Clarissa auch gar keine Zeit dazu, denn kaum hatte sie die Ramsell, die ihr, wie alle Nachmittags, vorgelesen hatte, aus dem Zimmer geschickt, so begann sie in der leidenschaftlichsten Weise über das junge Mädchen zu schelten. An Eleonore war und blieb ihr alles nicht recht. Zum erstenmal aber warf sich der Reffe jetzt zum Beschützer der Bedauernswerten auf. Er sagte der Tante geradezu, daß sie ein unbegreifliches Vorurteil gegen dieses Mädchen hege, welches sicherlich viel zu fein gebildet für die Stellung war, die es einnahm.

(Fortsetzung folgt.)

Der Kaiser trug Marineuniform. Die Prinzen August, Wilhelm, Oskar, Joachim und die Prinzessin Viktoria Luise waren zur Begrüßung auf dem Bahnhof und überreichten den Eltern Blumensträuße. Die Leibschwadron des Regiments der Garde du Corps mit der Musik war als Ehrenwache auf dem Bahnhof aufgestellt. Die Musik spielte „Heil Dir im Siegerkranz“, als der Zug einlief. Ferner war die Leibgarderie des Kaisers und die Leibgarde der Kaiserin aufgestellt. Zum Empfang waren noch anwesend die hier weilenden Prinzessinnen des kgl. Hauses, der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, die Staatssekretäre und die Staatsminister, die gesamte Generalität, die Regimentskommandeure, die Geistlichkeit und die Spitzen der Provinzial- und städtischen Behörden. Das Kaiserpaar begrüßte die Anwesenden sehr herzlich und zeichnete viele durch Ansprachen aus. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenkompagnie ab, worauf die Kompagnie vorbeimarschierte. Sodann verweilte das Kaiserpaar mit den zum Empfang erschienenen Herrschaften im Fürstenzimmer des Bahnhofs und fuhr gegen 12 Uhr in offenem Zweispänner, begleitet von einer Schwadron Leibgardehusaren, zum Stadtschloß. Auf dem ganzen Weg bildete die Garnison von Potsdam mit ihren Fahnen, sowie die Schuljugend Spalier. Die Glocken der Kirchen läuteten. Auf dem Schloßhof hatte ebenfalls eine Ehrenkompagnie Aufstellung genommen.

Berlin, 26. Nov. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung begrüßt an der Spitze ihrer heutigen Nummer das von der Orientreise glücklich heimgekehrte Kaiserpaar und spricht zugleich dem Kaiser für sein unerwartliches Wirken zur Ehre Deutschlands Dank aus. In dem Begrüßungs-Artikel wird auch auf die Besuche an den süddeutschen Höfen hingewiesen. Die Begegnung mit dem Prinz-Regenten von Bayern werde in der deutschen innern Geschichte ein denkwürdiger Tag bleiben, da sich an ihn die glückliche Lösung einer wichtigen innern Frage knüpfte. Die freundliche Zwiegespräche des Kaisers mit dem König von Württemberg habe auch der Beilegung einer andern schwebenden Frage gegolten. Nachdem die Norddeutsche Allgemeine Zeitung noch dem Wiedersehen mit Badens Herrscherpaar gedacht, ruft sie dem Kaiser und der Kaiserin ein dankbares Willkommen zu.

Berlin, 26. Novbr. Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung hört, haben sich sämtliche deutschen Bundes-Regierungen neuerdings über einheitliche Grundsätze bei Ueberwachung der Anarchisten-Bewegung geeinigt. Zur Beschleunigung des Nachrichten-Dienstes soll sich die Polizeibehörde künftig auf direktem Wege bestimmte Mitteilungen machen. Außerdem soll eine gemeinsame Sammelstelle für Nachrichten in Berlin eingerichtet werden.

Wien, 25. Nov. Im Herrenhause und Abgeordnetenhaus fanden heute außerordentliche Festsetzungen statt, in welchen beschlossen wurde, Deputa-

tionen anlässlich des Regierungs-Jubiläums des Kaisers abzuschicken. Im Abgeordnetenhaus wählte die Schönerergruppe einen Sozialisten.

Wien, 25. Nov. Ein kaiserlicher Gnadenakt erläßt aller wegen Desertion oder Flucht vor der Gestellung in Strafhaft befindlichen Personen die Strafe.

Mailand, 25. Nov. Nach römischen Meldungen sind dort vier Anarchisten eingetroffen, um ein Attentat gegen den König Humbert auszuführen. Einer von ihnen, ein Italiener heißt Giacobilla, einer ist ein Spanier mit dem Anarchisten-namen Protos und die beiden andern sind Franzosen. Die Behörden fahnden nach ihnen.

Paris, 27. Nov. Labori und Kornard beschlossen den Sekretär Labori's, den Advokaten Gild, zu Dreyfus nach der Teufelsinsel zu schicken. Gild dürfte sich am 9. Dezember einschiffen.

Paris, 27. Novbr. Ungeheures Aufsehen erregt die Verhaftung der Frau Bianchini, der Gattin des berühmten Dekorationsmalers der großen Oper unter dem Verdacht der Vergiftung ihres Gatten. Bianchini liegt krank darnieder. Es steht ein großer Skandal bevor.

London, 25. Nov. Eine medizinische Wochenschrift berichtet, daß der Gesundheitszustand des Prinzen von Wales sich bedeutend gebessert habe. Der Prinz könne jetzt mit Leichtigkeit wieder Treppen auf- und absteigen.

London, 26. Nov. In Birmingham, Manchester, Leicester und Glasgow ist der Verkehr durch großen Schneefall zum größten Teile gestört. Die Flüge blieben teilweise im offenen Felde im Schnee stehen. Ganze Viehherden sind eingeschneit.

Charleston, 26. Nov. Die norwegische Bark Esfir ist während eines heftigen Orkans in den Gewässern von Bahia gesunken. Von 15 Matrosen der Besatzung sind 10 durch Haißische verschlungen worden, fünf wurden gerettet.

Vermischtes.

(Spargelanlagen.) Professor R. Maerder in Halle bespricht in der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau die Frage, wie Spargelbeete gedüngt werden müssen. Seine Ausführungen sind um so interessanter, als Spargelanlagen in der Umgegend von Halle, die nach seinen Vorschriften gedüngt wurden nicht nur eine bisher ungeahnte Höhe des Ertrages brachten, sondern auch statt der bisherigen bitteren und harten Pfeifen jarten, süßen, weisen wohlschmeckenden Spargel lieferten. Die auch sonst für Gartenfreunde recht interessante Nummer des Ratgebers wird auf Wunsch gern umsonst zugesandt von dem Geschäftsamt in Frankfurt a. Oder.

Ein alljährlich erscheinender Freund der Hausfrau ist der von Liebig's Fleisch-Extract-Compagnie herausgegebene Haushaltungs-Kalender, mit welchen dieselbe auch für's kommende Jahr (oben ihre Kundschaft erfreut. Außer allem Notwendigen, was ein wichtiger Kalender enthalten muß, wird dieses Büchlein für die Hausfrau besonders wertvoll durch eine allen Jahreszeiten und Haushaltungen entsprechende Serie von Küchenzetteln und durch mehr als hundert beigefügte Kochrecepte, welche die hinlänglich schon anerkannte Unentbehrlichkeit von Liebig's Fleisch-Extract am Küchenherde obermals in's Licht treten lassen. Es ist das beste Kräftigungsmittel für Suppen, Gemüse, Saucen, Ragouts, Salate und gibt durch einen kleinen Zusatz auch jeder Fleischspeise, namentlich wenn sie zu flau geraten ist, einen erhöhten Wohlgeschmack.

Litterarisches.

„Der Bauernfreund“. Ein Wegweiser für unsern bäuerlichen und gewerblichen Mittelstand, nennt sich der eben erschienene Kalender für 1899 welchen der württb. Bund der Landwirte (Verlag Th. Körner Stuttgart) herausgegeben hat. Der Kalender ist ein echter Volkskalender u. bietet mit seinen unterhaltenden Erzählungen gediegenen politischen und wirtschaftlichen Aufsätzen, den verschiedenen landwirtschaftlichen Tabellen und vielen hübschen Bildern, ein lehrreiches Jahrbuch für unsern gesamten Mittel-Bauernstand. Der Preis ist sehr billig, der reichhaltige Kalender kostet nur 20 S und ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Landw. Bezirksverein.

Mit dem ersten Januar beginnt ein neues Abonnement auf das landwirtschaftliche Wochenblatt. Da dessen kostenfreier Bezug mit dem Eintritt in den landw. Verein verbunden ist, und zum Zweck der Fertigstellung der Postlisten die Mitgliederliste spätestens bis 10. Dezember nach Stuttgart eingeschickt werden muß, so werden diejenigen, welche dem landw. Verein beitreten wollen, gebeten, sich spätestens bis 8. Dezember d. J. mündlich oder schriftlich bei dem Vereinssekretär Fechter anzumelden. Spätere Anmeldungen würden erst vom 1. Juli 1899 ab zum Bezug des landw. Wochenblattes berechtigen. Auch der Austritt aus dem Verein kann nur durch Abmeldung bis zum 8. Dezember erfolgen. Wer diesen Termin veräumt, erhält sein Blatt weiterhin zugesandt und hat seinen Beitrag für das Jahr 1899 fortzuentrichten.

Die Herren Ortsvorsteher werden freundlich ersucht, die An- und Abmeldungen entgegenzunehmen und dieselben spätestens bis zum 8. Dezember dem Vereinssekretär Fechter mitzuteilen, auch demselben anzuzeigen, welche Mitglieder wegen Todes oder Wegzugs zu streichen sind.

Calw, den 28. November 1898.
Vereinsvorstand:
Voelter, Oberamtmann.

Privat-Anzeigen.

Liegenschaftsverkauf.

Johannes Rothacker, Bauer in Alzenberg, bringt am Montag, den 5. Dezember d. J., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Alzenberg die auf Markung Alzenberg gelegenen Parz.-Nrn. 168/3, 168/4 und 169, letztere teilweise abschnittsweise zur Versteigerung in folgender Weise:

- Parz.-Nr. 168/3: ca. 92 a 42 qm Wald,
1 „ 48 „ Weg,
93 a 90 qm.
- Parz.-Nr. 168/4: ca. 3 ha 32 a Wald,
- Parz.-Nr. 169/1: ca. 94 a Wiese mit einer Heuscheuer,
- Parz.-Nr. 169/2: ca. 1 ha 73 a Wald,
- Parz.-Nr. 169/3: ca. 29 a 50 qm
- Parz.-Nr. 169/4: ca. 31 a 50 qm
- Parz.-Nr. 169/5: ca. 31 a 50 qm
- Parz.-Nr. 169/7: ca. 64 a Wald,
ca. 5 a Weg,
ca. 69 a,
- Parz.-Nr. 169/8: ca. 85 a Wald,
ca. 4 a Weg,
ca. 89 a.

Die Waldungen sind teilweise mit jüngerem und älterem Holz gut bestockt, sonst ordentlicher jüngerer Pflanzung.

Die einzelnen Abschnitte sind abgesteckt. Man wird bei der Versteigerung vorgezeigt. Der Eigentümer ist jederzeit bereit Kauflustigen die Grundflächen vorzuzeigen.

Im Auftrag:
Schultheiß Müller.

Calw, den 28. November 1898.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere l. Mutter, Groß- und Schwiegermutter



Magdalene Wanner,
Oberlehrers Witwe,

nach längerem Leiden unerwartet schnell am Samstag abend 8 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 29. November, nachmittags 2 Uhr, statt.

Um stille Teilnahme bittet

Namens der trauernden Hinterbliebenen
der Schwiegersohn:
Chr. Jml. Kraushaar.

Weil der Stadt.
Eine Partie

Wagner-Eichen,

lagernd 1/2 Etde. von Ostelsheim entfernt, steht dem Verkauf aus
Carl Stotz, Sägmühle.

Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher, braver Mensch findet in einem Tapezier- und Möbelgeschäft noch auswärts sofort oder später eine gute Lehrstelle.

Näheres bei Friedrich Reichert, Schuhmacher in Calw.

Allgemeine Renten-Anstalt

zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

S gegründet 1833. **Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft** auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. **Alle Gewinne kommen ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.** — Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen. —

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: in Calw: **Emil Georgii**, Kaufmann, **Emil Staudenmeyer**, Verw.-Aktuar, in Liebenzell: **Gustav Veil**.

Von heute ab verkaufe ich sämtliche

garnierte und ungarnierte Hüte, Mützen und Schleier

um damit zu räumen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle in schönster Auswahl:

Schwarze und farbige Haus- und Fierschürzen, seid. Tücher, Barben, Rüschen, Vorsteckschleifen, sowie alle Arten Wäsche-Stickerereien.

Pauline Keldmaier.

Das Geheimnis vieler Hausfrauen

einen guten Kaffee mit geringen Ausgaben zu kochen, besteht darin, daß sie den seit über 100 Jahren rühmlichst bekannten und preisgekrönten Kaffeezusatz

„Aecht Trampler“

verwenden. Zu haben in allen besseren Spezererhandlungen.

Man verlange aber ausdrücklich „Aecht Trampler“.

Lahr i. B.
Gegründet 1793.



SCHUTZ-MARKE

Nebenverdienst.

Eine alte Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft sucht am hiesigen Platz einen tüchtigen und selbstthätigen Agenten bei den höchsten Bezügen. Offerten unter M. 1321 an Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.

Dillstein b. Bfrozheim.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein Junge, der die Bäckerei zu erlernen wünscht, kann bei zweijähriger Lehrzeit ohne Lehrgeld eintreten bei **Joh. Gesselschwerdt**, Bäckerei.

Ueberraschend

ist die wohlthätige und verschönernde Wirkung auf die Haut beim täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lillienmilch-Seife.

Vorr. à Stück 50 Pfg. bei G. Hammann, Friseur.

Einen bereits noch neuen

Ueberzieher

verkauft im Auftrag Portier Schühle.

Eine noch wenig gebrauchte

Pukmühle

verkauft **Carl Essig.**

Johs. Hinderer, Calw,

empfehlte bei billigsten Preisen und guten Qualitäten:

Zweitsägen, Birnschnitz, Feigen, Zitronat, Orangeat, Mandeln, Haselnüsse, Erbsen, Linsen, Bohnen, Gerste, Sago.

Der Mönch von Hirsau

von A. Supper

ist vorrätig in der Buchhandlung von Fr. Häußler.

Zahntechnik.

Einfügen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren, sowie Operationen billigt. Sorgfältige Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.

Ed. Bayer in Calw,
beim „Röfle“.

Café,

roh und gebrannt, in preiswerten Sorten bei **Emil Georgii.**

Empfehlung.

Eine schöne Auswahl in **Baumwollflanell, Baumwolltuch, Halbleinen, Bettzeugen, Elsässer Biz, Damast, Piqué, Handtüchern und Taschentüchern** empfiehlt zu geneigter Abnahme **M. Reiser Witwe,** Badgasse.

Das echte Schuhfett Marke „Büffelhaut“

bewährt schon seit vielen Jahren als vorzügliches Leder-Erhaltungsmittel, ist in Büchsen à 20 und 40 Pfg. zu haben:

Calw: Engen Dreiss, R. Hauber, J. C. Mayer's Nachf., G. Pfeiffer, C. Sakmann Wwa., L. Schlotterbeck, Otto Stikel.

Althengstett: Dengler Wwa., Gechingen: J. Krause, Hirsau: Ferd. Thumm, Osh Jädler, Stammheim: L. Weiss.

Auf 1. Januar habe ich

2 Logis

zu vermieten. **Rud. Schenkerle.**

Einige schöne

möblierte Zimmer

hat zu vermieten; wer, ist zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Neuheit.

Piccolo-Cigarren, 10 Stück-Carton à 25 S, **gelagerte Cigarren,** pr. 100 Stück M 2.70 bis M 7.—, **Manila-Cigarren,** 10 Stück-Bündel 25 und 35 S, in vorzüglichen Qualitäten bei **Fritz Oesterlen.**

Stodfische,

frisch gewässert und schön weiß, empfiehlt **Friedr. Kohler.** Kopf- und Schwanzstücke billig.

Eier,

sehr schöne Italiener, frische und Raff. Eier, empfiehlt billigt **D. Herion.** Reutlingen.



1 fettes Rind,

ca. 4 Str. schwer, **1 ältere fleischige Kuh,** 5 Str. schwer, verkauft **L. Walter.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nach:

Bettfedern

Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (jedoch beliebige Anzahl) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg., u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (schwarzfärbig) 2 M. 50 Pfg., u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 50% Rabatt. — Nichtgeliefertes bereitwillig zurückgenommen.

Poehner & Co. in Herford in Westf.

Calw. Fruchtpreise am 26. November 1898.

Getreide-Gattungen	Vor-Neue		Ge-Heu-iger	Zu Rest-gebl.	Höchst-Preis	Bahrer		Rieber-		Ber-		vor. Durch-	
	iger	Neue				Mittel-	ker	kaufs-	schnitts-				
	Str.	Str.	Str.	Str.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	28	45	73	73	6	80	6	71	6	70	489	50	1
Dinkel, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	4	83	87	67	7	10	6	95	6	80	465	90	15
Haber, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	7	2	9	9	7	—	7	—	7	—	63	—	30
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	39	130	169	149	20	—	—	—	—	—	1018	40	—

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

